

Nachtrag

zu der Abhandlung der untern Niersgegend und
ihre Donken.

Vom Kataster-Geometer M. Bühr.

gest

Hees, Haß, diese beiden Benennungen sind offenbar verwandt mit As, ein gallo-celtisches Wort, welches nahe Mone Wald bedeutet; in den Hebe-Registern der Abtei Werden aus dem 9. Jahrhundert wird der Wald Hasloch genannt, von dem die Heesebüsche bei Vaerl, im Kreise Moers, noch Ueberbleibsel sind. Ein Theil der Heesebüsche gehört nach Repelen, derselbe kommt in den genannten Hebe-Registern unter der Bezeichnung Rapiloro Hesi (Repeter Hees) vor; in dem Worte Hasloch ist die erste Sylbe celtisch, die zweite lateinisch von lucus (der Wald); ebenso ist in der an verschiedenen Orten vorkommenden Benennung Hasselt die erste Sylbe wieder celtisch, die zweite, corrumpt aus Holt (Hassholt), ist deutsch; wir haben es hier mit doppelbenennungen (Tautologien) zu thun; dergleichen kommen häufig vor, wie z. B. bei Gilbach und bei Calbeck, wo die ersten Sylben Gil und Cal, im celtischen „Bach“ und die zweiten Sylben bach und beck im deutschen dasselbe bedeuten.

Hassum (Hassheim), ein Kirchdorf bei Goch und das dabei gelegene Gehöfte de Hasselt deuten auf einen ehemaligen Wald, Ersteres auf einen Heim (Wohnhaus) im Walde, Letzteres auf den Wald selbst.

Asperden, Dorf unterhalb Goch in der Nähe der Niers und unweit des Reichswaldes; dieser Name ist abzuleiten von As, Wald und ridi, Wasserstraße, (ehemalige Fuhr durch die Niers)?

Hasselt, (der ehemalige Name einer kleinen Bauer-schaft bei Genender und Dmsels-Höfen zu Winternam) nebst dem seit 200 Jahren verschwundenen Heisershofe

daselbst und das dabei (an Onbesiens modo Omsfelsweg) gelegene Hefffeld (1584) bezeichnen diese Gegend als einen ehemaligen Wald, — am Müllern zu Wanlum liegt ein umwallter Busch, genannt: „die Hessel“.

Hees, ein Buschwerk bei Straelen, zwischen Numel und Westerbroel.

Hasselt, Gehüsch unter Straelen, zwischen Broekhüsen und Herongen.

Die Hees, darin ein Hof gleichen Namens, eine wäldige Gegend bei Xanten, dieselbe kommt in einer Urkunde vom Jahre 1144 unter dem Namen Hiese vor (in Saltu qui dicitur hiese).

Hassent, (Ende des Waldes?) ein Hof bei Issum.

Hees, Hochheide bei Weeze.

Heesen, Hof zu Bennikel bei Hüls.

Groot Heisen, Hof zu Schmalbruch bei Kempen.

Hassels, Höhe zu Eyll bei Nienkerk und bei Orsoy.

Hesemanshof und das Heseefeld bei Alpen.

Heishof bei Calbeck unter Weeze.

Groot-Heesen Hof zu Venrad unter Hüls.

Heeser-Erb an de Sang unter Straelen.

Hasselt, Gemeinde unter Tüll und ein Gut bei Velden.

Tütthees, ein Schöffenthum bei Cranenburg.

Aus vorstehenden Angaben geht hervor, daß der Localname Hass, Hees am Niederrhein häufig vorkommt; es erscheint derselbe zwischen Maas und Rhein nur in dem Landstrich, den einstens die Gugerener inne hatten; im Lande der Uhier habe ich ihn nicht finden können; auf der linken Maasseite finden wir ihn wieder bei der Stadt Hasselt, Maashees, Dorf bei Bormeer, Heeswick, Dorf in dem Lande von Knik, Maarhees, Dorf in der Meherei. Auch kommt diese Ortsbenennung in Holland vor bei Hassel (in pago Teisterband) unter dem Namen Hefola (850), so wie in den Ortschaften Hasselt und Osterheffelt bei Zwoll, Overasselt, Dorf an der Maas, Hiesvelt auf Tielerwardt, Hees in der Betuwe, Wolfshees bei Arnheim. Auf der rechten Rheinseite kommen vor: Asselt, Bauerschaft bei Emmerich, Hasseld bei Mettmann, am Hassel, Ort-

Hees bei Herongen; in Finkeln

schast bei Hubbletrath und Hassels bei Benrad, Hesse-
len, Gehöfte bei Hilden und die Gemeinde Höffel bei
Eckamp, so wie Hiesfeld bei Dinstaken, Hasbergen,
Dorf bei Delmenhorst, Hassel und Heesfel im Rothen-
burgischen 2c.

Der Ortsname Hel, ein celtisches Wort, welches
nach Mone will, fürchtbar bedeuten soll; aus der Lage
mehrer in hiesiger Gegend vorkommenden dergleichen
Ortsnamen scheint jedoch hervorzugehen, daß Hel mit
Halbe (Berg-Abhang) verwandt ist, für diese Ansicht
sprechen Hellsittert, eine Flur unter Capellen, welche
sich bis zum Fuße des Bönninghardter Hoch-Plateau's
ausdehnt, in welcher der darnach benannte Helmeshof
liegt; ferner Helderhof am Hagen unter Lönisberg
(1387 Helman), welcher unten am Fuße des Berges
liegt, dann Halmans- oder Hölmanshof (1274 Halhüs),
welcher am Fuße des Rheurdter und Halmanshof, welcher
am Fuße des Dermischen Berges liegt; Helderdick ist
der Name eines buschigen Bergrückens auf der Bön-
ninghardt bei Veer und der Süchtelner Berg, auf wel-
chem die Kapelle der h. Jrmgardis steht, hieß früher
Helderberg.

Der Localname Dhl, Dl ist celtischen Ur-
sprungs und soll nach Mone ein tiefes Rinnthal eines
Baches bedeuten. Die bei den Wassermühlen angeleg-
ten Zwangsgräben werden häufig Dhlgraaf (Delgraben)
genannt, welches man gewöhnlich dadurch erklärt, daß
man annimmt, es habe hier eine Delmühle gestanden,
dieses ist jedoch nicht überall der Fall; der sogenannte
Dhlgraaf bei der Blafrather Mühle unter Straelen,
durchschneidet einen Theil der dortigen sumpfigen Wie-
sen, welche in den Dhl genannt werden, man kann da-
her mit Grund annehmen, daß sein ursprünglicher Name
Dhlgraaf gewesen ist. Bei Alpen findet man Wiesen-
striche, mit den Namen Mülstohl, Weisohl, Entenohl,
grote Dhl, Singelwaarts Dhl, dabei der Dhlmanshof
und das Dhlfeld; eine Feldflur bei Moers heißt das
Dhlfeld, und bei Weeze liegen die Höfe grote Dhl und
kleine Dhl, auch bei Wemh hat man einen Dhlmans-

hof; aus der Vergleichung der Boden-Verhältnisse kömmt man zu dem Schlusse: Dyl bedeute ein feuchtes Wiesen-Terrain.

Die Localbenennungen Sittert, Sittart, welche am Niederrhein in den Kreisen Gelbern, Moers, Kempen, Crefeld und Gladbach mehrfach vorkommen, fehlen in Holland und rechtsseitig des Rheines, zwischen Rhein und Maas sind die Südlichsten Sitterhof bei Hönningen im Kreise Grevenbroich und die Stadt Sittard in der Provinz Limburg, westlich der Maas findet sich noch ein Gehöfte Zittart, zwischen Löben und St. Tron, ein Sittart bei Tienen &c.; die Gegenden, über welche dieser Localname sich verbreitet, sind ziemlich identisch mit denen, welche Douken haben, es möchte daher Sittart auch wohl ein menapisches Wort sein.

Die Bedeutung dieses Wortes ist bisher noch nicht ermittelt werden; aus der Vergleichung der Bodenverhältnisse einiger mir bekannten Sittarde ergiebt sich, daß hierunter ein feuchtes, wassersüchtiges Terrain zu verstehen ist, wie aus folgendem ersichtlich: das Sittarder Bruch im Moers'schen, wovon bereits vorher die Rede war, hat eine tiefe Lage, dagegen liegt die Sittert am Bergabhänge zu Herongen zwar hoch, ist aber wegen Quellwasser sehr feucht und sumpfig; das Land in de Sittert bei der Wällschen Schule zu Schmalbruch hat einen feuchten, wassersüchtigen Boden; die Bauerschaft Haetsittert modo Hezert bei Straelen hat eine niedrige Lage mit wassersüchtigem Boden, und die Bauerschaft Sittard bei Süchteln dehnt sich längst den dortigen sumpfigen Niersbrüchen aus — unter dem in Rede stehenden Namen sind mir noch folgende bekannt geworden.

Sittartshof, zwischen Kempen und St. Truis, in alten Urkunden in gen Holtsittert genannt.

Heimans, Sittert zu Winternam (1580), Lage unbekannt.

Sittartshof zu St. Hubert.

In de Sittert, Land bei Zwenshof zu Bernum.

Sittermans (1387), modo Schettershof zu Bernum.

Zittermans-Rath zu Bernum.

Wolfsittart bei Dahlen.

Sittart, Bauerschaft bei Lobberich.

Sittermans, Hof auf der Niep unter Bluyh.

Sitterheide unter Willich.

Sitterhof zu Schiefbahn.

Sittart, Bauerschaft unter Numelen.

Groot- und Klein-Sittert, Höfe unter Wachtendonk.

Oversittert, (1405) modo Dümpenhof zu Wachtendonk.

Sittert, (1429 eine Lache), jetzt eine Wiese zwischen
Dümpen und Peutenhof zu Wachtendonk.

Sitterhof zu Honningen (Kr. Grevenbruch).

Der Ortsname Brand, das öftere Vorkommen dieses Namens in hiesiger Gegend läßt annehmen, daß daß derselbe eine dem localen Gegenstande, welcher ihn trägt, angemessene Bedeutung habe, aber welche?

Nachforschungen über Abstammung und Bedeutung des Wortes Brand haben schon öfter, wie Schwenk in seinem Wörterbuch sagt, die Sprachforscher beschäftigt, ohne daß ein genügendes Resultat erzielt wurde, und es wäre am Besten: fährt er fort, einzugestehen, daß das Wort Brand uns seiner Abstammung nach, unbekannt sei; dieser entmuthigende Rath soll mich jedoch nicht abhalten, die Erklärung dieses Wortes zu versuchen.

Vorab die Bemerkung, daß die alten Ortsnamen naturgemäß und nicht erdichtet sind; sie sind der örtlichen Lage und der Bodenbeschaffenheit anpassend und geben dadurch einen sicheren Fingerzeig zur Ermittlung ihrer Bedeutung. Aus verschiedenen mir genau bekannten örtlichen, den Namen Brand führenden Anlagen erhellet, daß solche an den Gränzen der örtlichen Verbände gelegen sind wie z. B.:

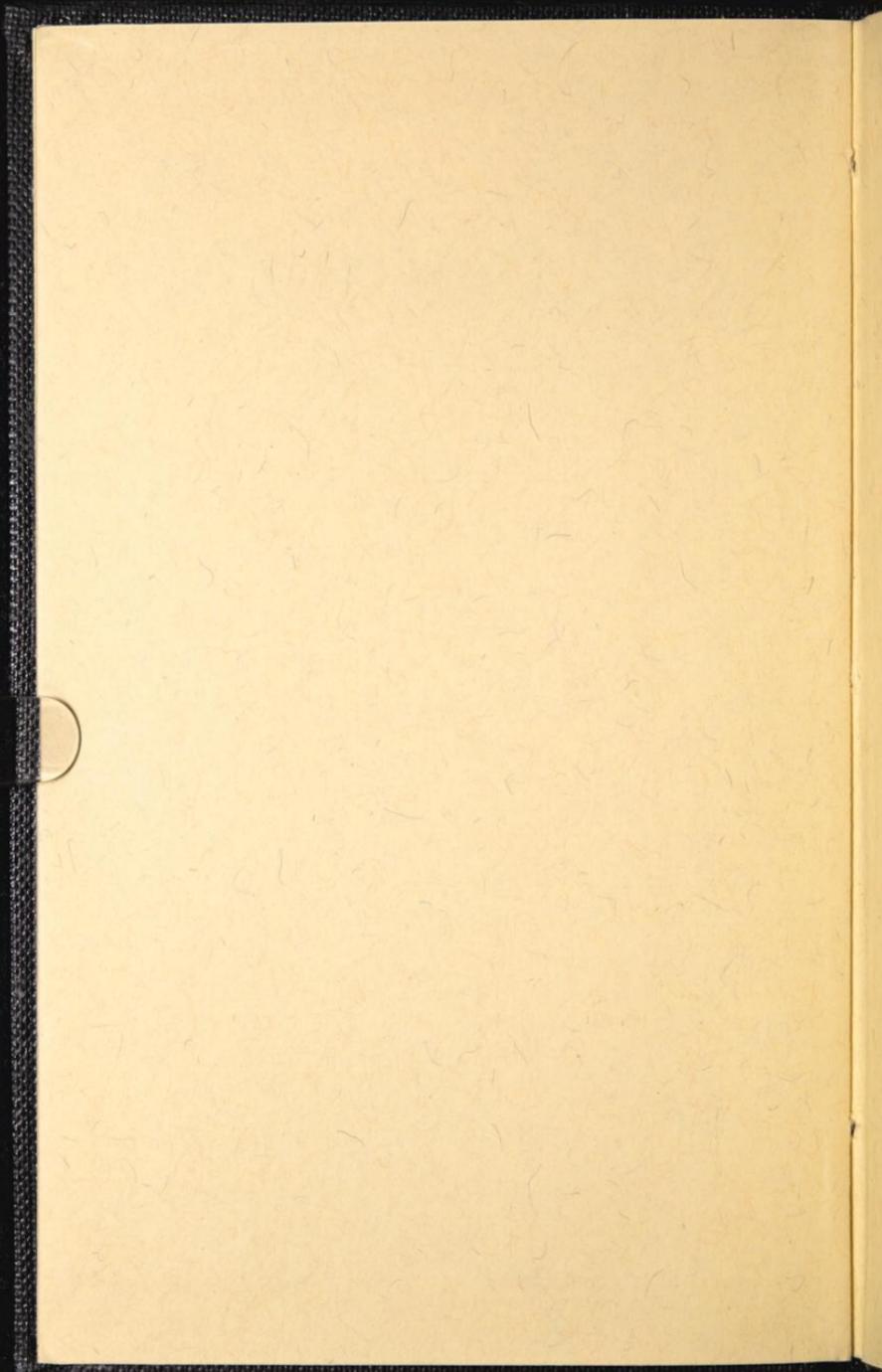
- a) die Straße auf dem Brand in Wesel, zwischen der Mathena-Kirche und der Plaine gelegen, zieht sich hart an der äußersten Gränze der Stadt von Westen nach Osten hin.
- b) das Gehöfte „auf dem Brand“ zu Leuth liegt unmittelbar an der ehemaligen Kultur-Gränze dieser Gemeinde und hart an der großen Venloer Heide.

- c) Die Grundstücke op den Brand zu Niederdorf unter Herougen, liegen unmittelbar an dem Ringgraben, welcher das Feld und die Bischen (Büsch) von der Venloer Heide trennt.
- d) Der Hof Brandhorst liegt hart an der Landwehr, welche das Sonsbecker Gebiet von der Bönninghardt trennt.
- e) Der Hof Brandey zu Iffum liegt am Rande der ausgebreiteten Niederung, welche die Bauerschaften Wald und Hamsfeld von einander scheidet.
- f) Brandshöfe (grote und kleine), liegen unmittelbar an der ehemaligen Pfarrgränze (1274) zwischen Albekerk und Nieuwerk.
- g) Die Brandray unter Pont an der Straelener Gränze, bedeutet wohl nichts anderes, als das Gereute an der Gränze.
- h) Außer den Genannten kommen noch vor, Hildebrantshof zu Straelen, derselbe liegt am östlichen Rande des Bockelter Hochfeldes, wo dasselbe zur Niers-Niederung übergeht; ist das Vormort verwandt mit dem bereits besprochenen Hel oder Halbe, dann wäre dieses Wort nicht nur bei größeren Bergabhängen, sondern auch bei unbedeutenden Abhängen, die man gewöhnlich mit Kles bezeichnet, gebraucht, und der Name Hilschhof zu Winternam, welcher 1387 Hilde genannt wurde, würde seine Erklärung auf diese Art finden. Auch in Eöln wird eine Straße auf dem Brand genannt; ferner giebt es eine Brandsmühle zu Wanlo, ein Brandshof zu Aurath und eine Ortschaft Brand bei Höhescheidt. Die Lage der von a bis h citirten, (jene der übrigen ist mir nicht bekannt), ist eine Gränznachbarliche, woraus zu schließen, daß Brand identisch ist mit Gränze, deren Stammwort rand ist; da nun Rand die begrenzende Linie eines Gegenstandes ist, so finden wir in unserm Worte Rain (Felsberggränze) eine Variante, und in dem Worte Strand eine Verschärfung desselben. Auch das Wort Brandung

scheint mit Brand verwandt zu sein; zwar hat man versucht, dieses Wort von Brennen abzuleiten, indem man in der schäumenden Brandung eine Ähnlichkeit mit der Bewegung des siedenden Wassers fand, doch mag die Ableitung von Rand, an dem sich die Meereswellen brechen, näher liegen.

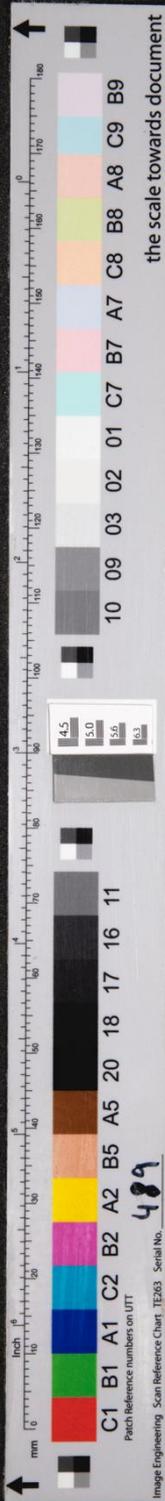
Nieuwerk, im Dezember 1867.

Der Ort Nieuwerk ist ein kleines Dorf an der Westküste von Suriname, das im Jahre 1867 gegründet wurde. Es liegt an der Mündung des Surinamer Flusses in den Atlantischen Ozean. Der Ort ist heute ein wichtiger Handelsplatz für die Region. Die Bevölkerung besteht hauptsächlich aus Niederländern und Surinamern. Der Ort ist durch eine Straße mit Paramaribo verbunden. Die Landschaft ist flach und besteht aus Sand- und Schlammablagerungen. Der Ort ist ein typisches Beispiel für eine Kolonialstadt in Suriname.



erisch.
 unter Nlyjn.
 emelen.
 unter Wachtenont.
 anhof zu Wachtenont.
 eine Wiese zwischen
 Wachtenont.
 (Grenzenbruch).
 das Wtze Vorkommen
 nicht annehmen, das
 Gegenstände, welcher für
 die, aber welche?
 umung und Bedeutung
 Wtze, wie Schwend in
 wortschreiber beischüdig,
 at erzielt wurde, und
 einzugesehen, das die
 umung nach, unkennt
 soll mich jedoch nicht
 Wortes zu verziehen.
 die alten Ortsnamen
 sind; sie sind der sta
 schiffheit anzusehen und
 angeregt zur Ermittelung
 denen mit genau bezeich
 nach folgenden Anlagen
 gegen der letzten Kre
 und in West, süßen
 der Plains geben, nicht
 Gränge der Stadt von
 und" so fast liegt me
 den Rhein-Gränge dieser
 großen Berliner Erde.

- c) Die Grundter Herongegraben, welche von der Be...
- d) Der Hof B... welche das... hardt trenn...
- e) Der Hof B... ausgebehn... ten Walb u...
- f) Brandshöfe... an der ehe... Albeferk un...
- g) Die Brand... Gränze, be... Gereute an...
- h) Außer den... brantshof z... Rande des... Niers-Niede... wandt mit... Halbe, dan... feren Ver... tenden Abh... bezeichnet, Wintername... würde sein... in Cöln m... genannt;... Wanle, ein... schaft Bra... a bis h c... bekannt),... schließen, ... ren Stam... gränzende... wir in un... Variante, ... schärfung



the scale towards document

